

V O R W O R T

"Religiöses Lernen" ist ein weitreichendes Thema; nimmt man es in seinem vollen Umfang, fällt die gesamte Religionspädagogik darunter. Einen solchen Rahmen abzustecken würde sich für diese Zeitschrift erübrigen. Die hier versammelten Aufsätze denken jedoch überwiegend an geplante religiöse Lernsituationen - an Unterricht im weitesten Sinne, sei es in der Schule (Sauer, Zirker), im Kindergarten (Sagi), in der Familie oder der Gemeinde (Charytański). Die Differenzierung und Zuordnung von religiöser Erfahrung, religiöser Sozialisation und religiöser Lehre kommen vor allem in dem Aufsatz von Fraas zur Sprache. Der Beitrag von Peukert ist den grundsätzlichen pädagogischen und psychischen Bedingungen elementarer Erziehung gewidmet, von denen auch jedes religiöse Bemühen abhängig ist. Deshalb steht er am Anfang dieses Heftes, obwohl er nicht ausdrücklich auf dessen spezifisch eingegrenzte Thematik eingeht und die Konsequenzen für religiöses Lernen nicht selbst verfolgt.

Bei der Planung dieses Heftes stand zunächst das Vorschulalter im Vordergrund. Daß es letztlich doch so wenig Anteil erhielt, ist wohl für die Interessenverteilung in der Religionspädagogik bezeichnend. Zwar wird allseits die Bedeutung der religiösen Elementarerziehung betont; doch sind Untersuchungen, die im Detail etwas über die weit hin verbreiteten Fragestellungen, Theorieansätze, Beobachtungen und Vorschläge hinausführen, selten. Es bleibt zu überlegen, ob die Ursache dafür vorwiegend eine beruhigende Einmütigkeit ist oder vielmehr die Schwierigkeit, an den heiklen Punkten zu theoretisch fundierten und solide kontrollierbaren Aussagen zu kommen. Eine Vorarbeit dazu wäre die Sichtung der Literatur, die den Eltern und den übrigen Erziehern ihre Aufgaben formuliert und Anregungen gibt. Ein entsprechender Aufsatz wäre in den "Religionspäda-

gogischen Beiträgen" jederzeit willkommen.

Ein weiteres kennzeichnet dieses Heft: Die "Gattungen" der einzelnen Aufsätze weichen stärker als bei den vorausgehenden Nummern und den dort gewählten Themen voneinander ab. Der pastoral-erzieherische Vorschlag, die Erörterung theoretischer Entwürfe und die analytische Deskription sind in unterschiedlichen Mischungsverhältnissen vertreten. Dieser Tatbestand ist ambivalent: Er kann einmal darauf verweisen, daß sich die pädagogischen Interessen nicht einer uniformen Gestalt von Wissenschaftlichkeit fügen und die Nähe zu unmittelbaren erzieherischen Erfahrungs- und Handlungssituationen mit ihren intuitiven und subjektiven Elementen nicht aufgeben wollen; er kann aber andererseits auch Ausdruck dafür sein, daß im Bereich des religiösen Lernens das gemeinsame Bemühen um Objektivierung der Untersuchungen und um die Zuverlässigkeit der Ergebnisse unsicher ist. Die weiterführende Verständigung, zu der das Heft beitragen will, wird sich deshalb nicht nur auf seinen sachlichen Ertrag, sondern auch auf die in ihm gewählten Methoden beziehen müssen.

Erfreulich ist, daß auch diesmal ein Beitrag die katechetische Situation des Auslands beleuchtet. Selbst wenn die Verhältnisse in Polen von den unsrigen recht verschieden sind, dürften uns die dortigen Planungen und Unternehmungen in mancher Hinsicht aufschlußreich und anregend sein.

Auch in Zukunft will die Zeitschrift über unsere Grenzen blicken: In einem der kommenden Hefte wird auf die Lage und die Bestrebungen der französischen Religionspädagogik eingegangen werden.

Das nächste Heft (5/1980) wird der Didaktik von "Bild und Text" gewidmet sein. Ihre Mitarbeit haben zugesagt: W. Gößmann, M. Kassel, G. Lange, G. Ringshausen, G. Schiwy und A. Stock.

Ein Wunsch des Schriftleiters sei diesem Ausblick auf die nächste Zukunft angefügt: Die "Religionspädagogischen Beiträge" sollen ein offenes Forum für unsere wissenschaftliche Arbeit sein; dieses Ziel erreicht die Zeitschrift aber nur teilweise, wenn sie überwiegend Aufsätze publiziert, die zu einem ge-



ZA 4253

planten Thema eigens von den Autoren erbeten worden sind. Zu wünschen wäre, daß häufiger ohne Rücksicht auf vorgegebene thematische Festlegungen der Hefte und ohne ausdrückliche Einladung Beiträge zur Veröffentlichung zugesandt würden. Der Raum für eine derartige Beteiligung aus eigener Initiative wird zur Verfügung stehen.

H. Zirker

1. E. Schöcher, Platonen-Gebäude, im Welt der Kinder
2. 1977/78 im 1. Band des Jahresbandes der Zeitschrift
Industrie, Handwerk und Technik, 1. Jahrgang, 1. Heft, S. 2
nach dem Original: Schöcher, Platonen-Gebäude, im Welt der Kinder
1977/78 im 1. Band des Jahresbandes der Zeitschrift